LIED IN DRESDEN

VOM ORIENT ZUM OKZIDENT – ODER WIE DIE ÖSTLICHEN ROSEN NACH EUROPA KAMEN

26.10.25 Sonntag 18:00

Hochschule
für Musik Dresden
KONZERTSAAL

LIED IN DRESDEN

VOM ORIENT ZUM OKZIDENT – ODER WIE DIE ÖSTLICHEN ROSEN NACH EUROPA KAMEN

26.10.25 Sonntag
Konzertsaal
18:00
HENRIETTE GÖDDE Alt
MICHAEL SCHÜTZE Klavier

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)
AUS DEN ÖSTLICHEN ROSEN
LIEBESLIED
LIED DER SULEIKA

FRANZ SCHUBERT (1797–1828)
SULEIKA 1
SULEIKA 2
VERSUNKEN

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)
BITTERES ZU SAGEN DENKST DU
SO STEHN WIR, ICH UND MEINE WEIDE
LIEBESGLUT
WENN DU NUR ZUWEILEN LÄCHELST

GUSTAV MAHLER (1860–1911)
RÜCKERT-LIEDER
BLICKE MIR NICHT IN DIE LIEDER
ICH ATMET' EINEN LINDEN DUFT
ICH BIN DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN
LIEBST DU UM SCHÖNHEIT
UM MITTERNACHT

OTHMAR SCHOECK (1886–1957)
AUS „LIEDER NACH HAFIS" OP. 33
ICH HABE MICH DEM HEIL ENTSCHWOREN
HORCH, HÖRST DU NICHT VOM HIMMEL HER
SING, O LIEBLICHER SÄNGERMUND

HUGO WOLF (1860–1903)
PHÄNOMEN
NIMMER WILL ICH DICH VERLIEREN
ALS ICH AUF DEM EUPHRAT SCHIFFTE
HOCH BEGLÜCKT IN DEINER LIEBE

Dieses Konzert findet statt
mit der freundlichen Unterstützung
der Steuerberatung

ECOVIS®

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

AUS DEN ÖSTLICHEN ROSEN (Rückert)
Ich sende einen Gruss wie Duft der Rosen,
Ich send' ihn an ein Rosenangesicht.
Ich sende einen Gruss wie Frühlingskosen,
Ich send' ihn an ein Aug voll Frühlingslicht.
Aus Schmerzensstürmen, die mein Herz durchtosen,
Send' ich den Hauch, dich unsanft rühr' er nicht!
Wenn du gedenkest an den Freudelosen,
So wird der Himmel meiner Nächte licht.

LIEBESLIED (Goethe)
Dir zu eröffnen mein Herz verlangt mich;
Hört' ich von deinem, darnach verlangt mich;
Wie blickt so traurig die Welt mich an!
In meinem Sinne wohnet mein Freund nur,
Und sonsten keiner und keine Feindesspur.
Wie Sonnenaufgang ward mir ein Vorsatz!
Mein Leben will ich nur zum Geschäfte
Von seiner Liebe machen,
Ich denke seiner, mir blutet das Herz,
Kraft hab' ich keine als ihn zu lieben,
So recht im Stillen; was soll das werden?
Will ihn umarmen, und kann es nicht.

LIED DER SULEIKA (Willemer)
Wie mit innigstem Behagen,
Lied, empfind' ich deinen Sinn!
Liebevoll du scheinst zu sagen:
Dass ich ihm zur Seite bin.

Dass er ewig mein gedenket,
Seiner Liebe Seligkeit
Immerdar der Fernen schenket,
Die ein Leben ihm geweiht.

Ja, mein Herz, es ist der Spiegel,
Freund, worin du dich erblickt,
Diese Brust, wo deine Siegel
Kuss auf Kuss hereingedrückt.

Süsses Dichten, lautre Wahrheit,
Fesselt mich in Sympathie!
Rein verkörpert Liebesklarheit
Im Gewand der Poesie.

FRANZ SCHUBERT (1797–1828)

SULEIKA 1 (Willemer)
Ach, um deine feuchten Schwingen,
West, wie sehr ich dich beneide:
Denn du kannst ihm Kunde bringen
Was ich in der Trennung leide!

Die Bewegung deiner Flügel
Weckt im Busen stilles Sehnen;
Blumen, Auen, Wald und Hügel
Stehn bei deinem Hauch in Tränen.

Doch dein mildes sanftes Wehen
Kühlt die wunden Augenlider;
Ach, für Leid müsst' ich vergehen,
Hofft' ich nicht zu sehn ihn wieder.

Eile denn zu meinem Lieben,
Spreche sanft zu seinem Herzen;
Doch vermeid' ihn zu betrüben
Und verbirg ihm meine Schmerzen.

Sag ihm, aber sag's bescheiden:
Seine Liebe sei mein Leben,
Freudiges Gefühl von beiden
Wird mir seine Nähe geben.

SULEIKA 2 (Willemer)
Was bedeutet die Bewegung?
Bringt der Ost mir frohe Kunde?
Seiner Schwingen frische Regung
Kühlt des Herzens tiefe Wunde.

Kosend spielt er mit dem Staube,
Jagt ihn auf in leichten Wölkchen,
Treibt zur sichern Rebenlaube
Der Insekten frohes Völkchen.

Lindert sanft der Sonne Glühen,
Kühlt auch mir die heißen Wangen,
Küßt die Reben noch im Fliehen,
Die auf Feld und Hügel prangen.

Und mir bringt sein leises Flüstern
Von dem Freunde tausend Grüße;
Eh noch diese Hügel düstern
Grüßen mich wohl tausend Küsse.

Und so kannst du weiter ziehen!
Diene Freunden und Betrübten.
Dort wo hohe Mauern glühen
Find' ich bald den Vielgeliebten.

Ach! die wahre Herzenskunde,
Liebeshauch, erfrischtes Leben
Wird mir nur aus seinem Munde,
Kann mir nur sein Atem geben.

VERSUNKEN (Goethe)
Voll Locken kraus ein Haupt so rund! –
Und darf ich dann in solchen reichen Haaren
Mit vollen Händen hin und wider fahren,
Da fühl' ich mich von Herzensgrund gesund.

Und küss ich Stirne, Bogen, Auge, Mund,
Dann bin ich frisch und immer wieder wund.
Der fünfgezackte Kamm, wo sollt' er stocken?
Er kehrt schon wieder zu den Locken.

Das Ohr versagt sich nicht dem Spiel,
So zart zum Scherz, so liebeviel!
Doch wie man auf dem Köpfchen kraut,
Man wird in solchen reichen Haaren
Für ewig auf und nieder fahren.
Voll Locken kraus ein Haupt so rund.

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

BITTERES ZU SAGEN DENKST DU (Daumer)
Bitteres zu sagen denkst du;
Aber nun und nimmer kränkst du,
Ob du noch so böse bist.
Deine herben Redetaten
Scheitern an korallner Klippe,
Werden all zu reinen Gnaden,
Denn sie müssen, um zu schaden,
Schiffen über eine Lippe,
Die die Süße selber ist

SO STEHN WIR, ICH UND MEINE WEIDE (Daumer)
So stehn wir, ich und meine Weide,
So leider mit einander beide:
Nie kann ich ihr was tun zu Liebe,
Nie kann sie mir was tun zu Leide.

Sie kränket es, wenn ich die Stirn ihr
Mit einem Diadem bekleide;
Ich danke selbst, wie für ein Lächeln der Huld,
Für ihre Zornbescheide.

LIEBESGLUT (Daumer)
Die Flamme hier, die wilde, zu verhehlen,
Die Schmerzen alle, welche mich zerquälen,
Vermag ich es, da alle Winde ringsum
Die Gründe meiner Traurigkeit erzählen?

Daß ich ein Stäubchen deines Weges stäube,
Wie magst du doch, o sprich, wie darfst du schmählen?
Verklage dich, verklage das Verhängnis,
Das waltet über alle Menschenseelen!

Da selbiges verordnete, das ew'ge,
Wie alle sollten ihre Wege wählen,
Da wurde deinem Lockenhaar der Auftrag,
Mir Ehre, Glauben und Vernunft zu stehlen.

WENN DU NUR ZUWEILEN LÄCHELST (Daumer)
Wenn du nur zuweilen lächelst,
Nur zuweilen Kühle fächelst
Dieser ungemessnen Glut—
In Geduld will ich mich fassen
Und dich alles treiben lassen,
Was der Liebe wehe tut.

GUSTAV MAHLER (1860–1911)

BLICKE MIR NICHT IN DIE LIEDER (Rückert)
Blicke mir nicht in die Lieder!
Meine Augen schlag' ich nieder,
Wie ertappt auf böser Tat.
Selber darf ich nicht getrauen,
Ihrem Wachsen zuzuschauen.
Deine Neugier ist Verrat!

Bienen, wenn sie Zellen bauen,
Lassen auch nicht zu sich schauen,
Schauen selbst auch nicht zu.
Wenn die reichen Honigwaben
Sie zu Tag gefördert haben,
Dann vor allen nasche du!

ICH ATMET' EINEN LINDEN DUFT (Rückert)
Ich atmet' einen linden Duft!
Im Zimmer stand ein Zweig der Linde,
Ein Angebinde von lieber Hand.

Wie lieblich war der Lindenduft!
Wie lieblich ist der Lindenduft!
Das Lindenreis brachst du gelinde;
Ich atme leis im Duft der Linde
Der Liebe linden Duft.

ICH BIN DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN (Rückert)
Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,
Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben!
Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.
Ich bin gestorben dem Weltgetümmel,
Und ruh' in einem stillen Gebiet!
Ich leb' allein in meinem Himmel,
In meinem Lieben, in meinem Lied!

LIEBST DU UM SCHÖNHEIT (Rückert)
Liebst du um Schönheit, o nicht mich liebe!
Liebe die Sonne, sie trägt ein goldnes Haar.
Liebst du um Jugend, o nicht mich liebe!
Liebe den Frühling, der jung ist jedes Jahr.

Liebst du um Schätze, o nicht mich liebe!
Liebe die Meerfrau, sie hat viel Perlen klar.
Liebst du um Liebe, o ja, mich liebe!
Liebe mich immer, dich lieb' ich immerdar.

UM MITTERNACHT (Rückert)
Um Mitternacht
Hab' ich gewacht
Und aufgeblickt zum Himmel;
Kein Stern vom Sterngewimmel
Hat mir gelacht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Hab' ich gedacht
Hinaus in dunkle Schranken.
Es hat kein Lichtgedanken
Mir Trost gebracht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Nahm ich in acht
Die Schläge meines Herzens;
Ein einz'ger Puls des Schmerzes
War angefacht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Kämpft' ich die Schlacht,
O Menschheit, deiner Leiden;
Nicht konnt' ich sie entscheiden
Mit meiner Macht
Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Hab' ich die Macht
In deine Hand gegeben!
Herr! über Tod und Leben
Du hältst die Wacht
Um Mitternacht!

OTHMAR SCHOECK (1886–1957)

ICH HABE MICH DEM HEIL ENTSCHWOREN (Daumer)
Ich habe mich dem Heil entschworen,
Da wurd´ ich in das Heil geboren.

Nicht bei den Weisen fand ich Weisheit,
Ich fand sie aber bei den Thoren;

Ich fand sie nicht in Büchersälen,
Ich fand sie unter Blumenfloren;

Ich habe mich erst selbst gefunden,
Da ich mich ganz in dich verloren.

HORCH, HÖRST DU NICHT VOM HIMMEL HER (Daumer)
Horch hörst du nicht vom Himmel her
Ein wunderherrlich Musizieren? –
Du hörst die lieben Engelein
Hafisens Lieder einstudieren.

SING, O LIEBLICHER SÄNGERMUND (Daumer)
Sing', o lieblicher Sängermund,
Stets von neuem und ende nicht!
Spend' uns herrlicher Reime Fund
Stets von neuem und ende nicht!

In holdseligem Minnespiel
Üb', o Schüler Hafisens, dich,
Weil nur also das Herz gesund,
Stets von neuem und ende nicht!

Sieh, o Schenke, die Becher leer;
Bring' uns, um zu bekräftigen
Mit dem Weine den edlen Bund,
Stets von neuem und ende nicht!

Daß ich theuer und werth dir sei,
Sag' es, Liebste, denn nimmermehr
Ward mir süßere Mähre kund,
Stets von neuem und ende nicht!

Ras' und tobe, du schwarzes Herz,
Wenn es also gefällig ist,
Unvernünftig und ohne Grund
Stets von neuem und ende nicht!

Du, o Quelle des Lichts, jedoch
Scheuch', o Sonne, die finstre Nacht,
Hell durchstrahle das Weltenrund
Stets von neuem und ende nicht!

HUGO WOLF (1860–1903)

PHÄNOMEN (Goethe)

Wenn zu der Regenwand
Phöbus sich gattet,
Gleich steht ein Bogenrand
Farbig beschattet.

Im Nebel gleichen Kreis
Seh ich gezogen,
Zwar ist der Bogen weiß,
Doch Himmelsbogen.

So sollst du, muntrer Greis,
Dich nicht betrüben,
Sind gleich die Haare weiß,
Doch wirst du lieben.

NIMMER WILL ICH DICH VERLIEREN (Goethe)

Nimmer will ich dich verlieren!
Liebe gibt der Liebe Kraft.
Magst du meine Jugend zieren
Mit gewaltiger Leidenschaft.
Ach! Wie schmeichelt's meinem Triebe,
Wenn man meinen Dichter preist.
Denn das Leben ist die Liebe,
Und des Lebens Leben Geist.

ALS ICH AUF DEM EUPHRAT SCHIFFTE (Goethe)

Als ich auf dem Euphrat schiffte,
Streifte sich der goldne Ring
Finger ab in Wasserklüfte,
Den ich jüngst von dir empfing.

Also träumt ich. Morgenröte
Blitzt ins Auge durch den Baum,
Sag, Poete, sag, Prophete!
Was bedeutet dieser Traum?

HOCHBEGLÜCKT IN DEINER LIEBE (Goethe)

Hochbeglückt in deiner Liebe
Schelt ich nicht Gelegenheit;
Ward sie auch an dir zum Diebe,
Wie mich solch ein Raub erfreut!

Und wozu denn auch berauben?
Gib dich mir aus freier Wahl;
Gar zu gerne möcht ich glauben –
Ja, ich bin's, die dich bestahl.

Was so willig du gegeben,
Bringt dir herrlichen Gewinn;
Meine Ruh, mein reiches Leben
Geb ich freudig, nimm es hin!

Scherze nicht! Nichts von Verarmen!
Macht uns nicht die Liebe reich?
Halt ich dich in meinen Armen,
Jedem Glück ist meines gleich.

HENRIETTE GÖDDE Alt

Im Konzert- und Oratorienfach gehört **HENRIETTE GÖDDE** zu den gefragten Altistinnen ihrer Zeit. Einladungen renommierter Orchester und Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, den Bochumer Symphonikern, Concerto Köln, dem Freiburger Barockorchester, dem Symphonieorchester des Bayrischen Rundfunks (Riccardo Muti), dem Dresdner Kreuzchor (Martin Lehmann), der Dresdner Philharmonie, der Gaechinger Cantorey (Hans-Christoph Rademann), Collegium 1704 (Václav Luks), Ensemble Modern (Kent Nagano), Klangforum Wien (Bas Wiegers), dem Leipziger Gewandhausorchester, dem Orchestre National de Lyon (Leonard Slatkin), dem Radio Filharmonisch Orkest der Niederlande (Jaap van Zweeden), dem RIAS Kammerchor (Justin Doyle), dem Staatsorchester Athen (Christoph Poppen), dem WDR-Rundfunkchor und dem Thomanerchor (Andreas Reize) bereichern ihr künstlerisches Schaffen.
Neben ihrer Konzerttätigkeit gastiert Henriette Gödde immer wieder auf verschiedenen Opernbühnen. 2024 war sie mit der zeitgenössischen Oper Koma von Georg Friedrich Haas bei den Salzburger Festspielen zu Gast. Die Oper Leipzig, das Nationaltheater Weimar, das Theater Magdeburg, die Oper Halle und das Theater Erfurt gehören ebenfalls zu ihren Wegbegleitern.
Zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen. Jüngst erschien die Aufnahme Friedensrufe des Ensembles seicento vocale mit Max Regers Requiem für Alt-Solo und Chor, die für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert ist.
Henriette Gödde wurde mehrfach ausgezeichnet: Sie ist 1. Preisträgerin des Robert-Schumann-Wettbewerbes und Gewinnerin des Concorso Musica Sacra Rom.
Henriette Gödde studierte an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden und examinierte in der Meisterklasse Lied und Konzert mit Auszeichnung. Wichtige Impulse im Genre Lied erhielt sie dabei vor allem von KS Prof. Olaf Bär.
Mit Ihrer Familie lebt sie derzeit in Leipzig.

MICHAEL SCHÜTZE Klavier

MICHAEL SCHÜTZE studierte an der Hochschule für Musik Dresden Klavier und Liedbegleitung. Er erhielt u. a. Unterricht in der Liedklasse von KS Dietrich Fischer-Dieskau. Einladungen zum renommierten Festival des Boston Symphony Orchestra folgend setzte er sein Studium am Tanglewood Music Center (USA) fort.
Michael Schütze konzertierte als Solist verschiedener Orchester, darunter die Anhaltische Philharmonie Dessau. Regelmäßig wird er als offizieller Begleiter für internationale Gesangswettbewerbe verpflichtet, zum Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau, zum Wettbewerb des Bayrischen Rundfunks „La Voce“, den „NATS“ in Los Angeles, DEBUT in Weikersheim und zum „Competizione dell’Opera“.
Er unterrichtet Korrepetition und Liedgestaltung an der Hochschule für Musik Dresden. Außerdem ist er gefragter Begleiter verschiedener Chöre (Dresdner Kammerchor, Singakademie Dresden u. a.) sowohl als Pianist als auch als Organist. Er ist gern gesehener Gastpianist bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und der Elbland Philharmonie Sachsen.
Seit 2004 unterrichtet er regelmäßig als Gastdozent in den Vereinigten Staaten, wie an der California State University in Fullerton, dem Cincinnati Conservatory of Music, der Brigham Young University Provo sowie an der University of Delaware und dem San Francisco Conservatory.
2014 nahm er eine DAAD-Gastdozentur an der University of New Mexico wahr und unterrichtete als Gastdozent an der Ionischen Universität Korfu.
Er arbeitete als Liedbegleiter mit Sängern wie René Pape, KS Olaf Bär, KS Andreas Schmidt, Christoph Pohl, Georg Zeppenfeld, Tobias Berndt und Henriette Gödde, die 2016 mit ihm am Klavier den 1. Preis beim Internationalen Schumann-Wettbewerb in Zwickau gewann.
Konzerte und Festivals (Festival Mitte Europa, Lausitzer Musiksommer, Kurt-Weill-Fest Dessau, Dresdner Musikfestspiele) führten ihn in zahlreiche europäische Länder. Rundfunkaufnahmen bei MDR und RBB und dem zypriotischen RIK liegen vor. Ebenso wie mehrere CDs (u. a. Lieder von Young Jo Lee mit der Sopranistin Yoora Lee-Hoff, „Horch, himmlische Lieder“ mit Bariton Tobias Berndt).
2011 wurde er Professor an der Hochschule für Musik Dresden.
Seit 2019 ist er Inhaber der Klavierprofessur an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden.

VERANSTALTUNGSEMPFEHLUNGEN

30.11.25 Sonntag 18:00
Kleiner Konzertsaal der Hochschule für Musik, Wettiner Platz/Schützengasse
LIED IN DRESDEN
Liedklasse der Hochschule für Musik Dresden
Künstlerische Leitung: Prof. Ulrike Siedel und KS Prof. Olaf Bär
Eintritt: 10,00/erm. 8,00 Euro
Tickets an allen Reservix-Vorverkaufskassen und unter www.reservix.de

IMPRESSUM
Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden
Wettiner Platz 13, 01067 Dresden
T 0351/4923600
E-Mail: kbb@hfmdd.dewww.hfmdd.de

Redaktion: Künstlerisches Betriebsbüro der Hochschule für Musik
Gestaltung: Grafikbüro unverblümt

mdr KULTUR